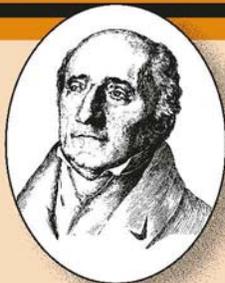


Freiherr-vom-Stein-Gedächtnisausgabe

NEUZEIT



QUELLEN ZUR
INNENPOLITIK
DER WEIMARER
REPUBLIK
1918–1933

Herausgegeben
von
Nils Freytag

WBG 
Wissen verbindet

QUELLEN
ZUR INNENPOLITIK
DER WEIMARER REPUBLIK
1918–1933

AUSGEWÄHLTE QUELLEN
ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE DER NEUZEIT
FREIHERR-VOM-STEIN-GEDÄCHTNIS-AUSGABE

Begründet von
Rudolf Buchner
und fortgeführt von Winfried Baumgart

Band 31

QUELLEN ZUR
INNENPOLITIK DER
WEIMARER REPUBLIK
1918–1933

Herausgegeben von
NILS FREYTAG

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2010 by WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), Darmstadt
Die Herausgabe des Werkes wurde durch die Vereinsmitglieder
der WBG ermöglicht.

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier
Satz: Janß GmbH, Pfungstadt
Einbandgestaltung: Neil McBeath, Stuttgart
Printed in Germany

Besuchen Sie uns im Internet: www.wbg-wissenverbindet.de

ISBN 978-3-534-07559-1

INHALT

Vorwort	IX
Chronologisches Verzeichnis der Quellen	XI
Abkürzungsverzeichnis	XV
Quellenverzeichnis	XVII
Einleitung	1
Quellen	23
Orts- und Personenregister	246

VORWORT

Die Geschichte der ersten deutschen Demokratie war lange eines der bevorzugten Untersuchungsgebiete der zeitgeschichtlichen Forschung. Im Vordergrund standen dabei Fragen nach den Ursachen für das Scheitern, nachgespürt wurde etwa dem antidemokratischen Denken und den Schwächen der Republikaner. Auch wenn das belastende Erbe des Ersten Weltkriegs und außenpolitische Faktoren nicht zu unterschätzende Rollen spielten und auch in den Blick gerieten: In besonderer Weise galt das Augenmerk der Forschung der Innenpolitik jener 14 Jahre. Zu solchen grundlegenden innenpolitischen Themen und Entscheidungsabläufen versammelt dieser Band ebenso Dokumente wie zu politischen Handlungs- und Konfliktfeldern, die erst in jüngerer Zeit auf die Tagesordnung der Forschung geraten sind – etwa zur politischen Kulturgeschichte, zur Umwelt- und Katastrophenforschung, aber auch zu Fragen von Gewalt oder zur medialen Skandalisierung von Politik.

Dazu mussten Quellen ganz unterschiedlicher Herkunft berücksichtigt werden, neben klassischen Überrestquellen aus den Akten der Zeit stehen Traditionsquellen aus der vielfach vorhandenen Erinnerungsliteratur politisch Verantwortlicher, die zugleich auch einen Einblick in den „Streit der Erben“ erlauben. An ihnen lässt sich in der universitären wie schulischen Lehre zugleich der kritische Umgang mit unterschiedlichen Quellentypen einüben.

Die chronologisch geordneten Dokumente sind jeweils der Vorlage entsprechend wiedergegeben, lediglich offensichtliche Druckfehler wurden stillschweigend korrigiert. Auslassungen innerhalb der Dokumente sind mit eckigen Klammern gekennzeichnet, Auslassungspunkte ohne diese Klammern entstammen der Vorlage. Kursive Hervorhebungen finden sich so im Original, alle übrigen Hervorhebungen sind durch Sperrsatz ersetzt. Ungebräuchliche Abkürzungen wurden im Abkürzungsverzeichnis aufgelöst.

Ich danke allen, die mitgeholfen haben, dass ich den Band abschließen konnte. Zuerst den Studierenden meiner Seminare und Übungen zur Geschichte der Weimarer Republik, mit denen ich gemeinsam über Quellenauswahl und -interpretation nachdenken konnte. Sie haben mit ihren Fragen und Anregungen diese Edition maßgeblich befördert, auch wenn ich nicht allen Vorschlägen gefolgt bin. Für Hinweise auf Quellen und die kritische Durchsicht von unterschiedlichen Teilen des Manuskriptes danke ich Bernhard Gißibl, Peter Helmberger, Bernhard Löffler, Wolfgang Piereth sowie Ute Planert. Lisa Sanner hat mich hilfreich unterstützt, so mancher abgelegenen

Quelle nachgespürt und das Register mit angefertigt. Bei den abschließenden Korrekturen half Juliane Hornung. Profitiert habe ich auch von dem Freiraum und der Hilfe, die der Herausgeber Winfried Baumgart und der Verlag, namentlich Daniel Zimmermann, mir gewährt haben.

Zu guter Letzt aber danke ich einmal mehr Silke Schlichtmann, die alles ebenso gelassen wie interessiert verfolgt hat.

München, im November 2009

CHRONOLOGISCHES VERZEICHNIS DER QUELLEN

1.	Reportage eines amerikanischen Journalisten, [9. November 1918]	25
2a.	Ausrufung der Republik durch Scheidemann (nach einer stenogr. Mitschrift), 9. November 1918, 14.00 Uhr	27
2b.	Ausrufung der Republik durch Scheidemann (nach seinen Memoiren), 9. November 1918, 14.00 Uhr	28
3.	Ausrufung der sozialistischen Republik durch Liebknecht, 9. November 1918, 16.00 Uhr	29
4.	Erinnerungen Groeners, [10. November 1918]	30
5.	Vereinbarung zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, 15. November 1918	32
6.	Gründungsaufruf für eine demokratische Partei, 15. November 1918	33
7.	Vereinbarung zwischen dem Rat der Volksbeauftragten und dem Vollzugsrat der Groß-Berliner Arbeiter- und Soldatenräte, 23. November 1918	35
8.	Reichskonferenz, 25. November 1918	36
9.	Ministerratsprotokoll der Regierung Eisner, 26. November 1918	37
10.	Reichswahlgesetz, 30. November 1918	38
11.	Rede Dittmanns auf dem Allgemeinen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte in Berlin, 16. Dezember 1918	40
12.	Austritt der USPD aus dem Rat der Volksbeauftragten, 28./29. Dezember 1918, nachts	42
13.	Tagebucheintrag Graf Kesslers, 5. Januar 1919	43
14.	Regierung der Volksbeauftragten, 14. Januar 1919, vormittags	44
15.	Erste Rede einer Frau vor einem deutschen Parlament, 19. Januar 1919	46
16.	Aufruf der Regierung Scheidemann an die Bergarbeiter des Ruhrgebiets, 31. März 1919	48
17.	Ausrufung der Räterepublik Baiern, 7. April 1919	50
18.	Grabrede Levis auf Luxemburg, 13. Juni 1919	51
19.	Bericht des Bezirksarbeiter-, Bauern- und Soldatenrates Friedrichshafen, 19. Juni 1919	53
20.	Die Verfassung des Deutschen Reiches, 11. August 1919	54
21.	Tagebucheintrag Graf Kesslers, 21. August 1919	58
22.	Ebert und Noske in der Sommerfrische, 24. August 1919	59
23.	Reichskanzler Bauer an die Gewerkschaftskommission Barmen-Elberfeld, 19. Januar 1920	60
24.	Programm der NSDAP, 25. Februar 1920	61
25.	Aufzeichnungen Koch-Wesers, 13. März 1920, 9.00 Uhr	63
26a.	Aufruf der SPD zum Generalstreik, 13. März 1920	65
26b.	Aufruf der SPD zum Generalstreik, 13. März 1920	66
27.	Regierungsprogramm Kapps, 13. März 1920	66

28.	Tagesbefehl der Gruppe Haas zur „Roten Armee“ im Ruhrgebiet, 1. April 1920	68
29.	Gesetz, betreffend die Grundschulen und Aufhebung der Vorschulen, 28. April 1920	69
30.	Die Reichstagswahlen: Eintritt der Revolution in ein neues Stadium, 1. Juli 1920	71
31.	Aussprache auf dem Vereinigungsparteitag von USPD und KPD, 4. Dezember 1920	73
32.	Aufruf des Oberpräsidenten der preußischen Provinz Sachsen, 16. März 1921	75
33.	Aufruf der Bezirksleitung Halle-Merseburg der VKPD, 19. März 1921	76
34.	Ministerratssitzung, 29. August 1921	77
35.	Verordnung des Reichspräsidenten, 29. August 1921	78
36.	Rede Eberts in Oppau, 25. September 1921	80
37.	Rede Boschs in Oppau, 25. September 1921	81
38.	Reichstagsdebatte über das Gesetz zum Schutz der Republik, 25. Juni 1922	83
39.	Gesetz zum Schutze der Republik, 21. Juli 1922	87
40.	Ebert über die Nationalhymne, 11. August 1922	89
41.	Eröffnungsansprache Faulhabers auf dem deutschen Katholikentag in München, 27. August 1922	90
42.	Schlussansprache des Präsidenten Adenauer auf dem deutschen Katholikentag in München, 30. August 1922	92
43.	Reportage eines katalanischen Journalisten, 9. November 1922	93
44.	Debatte im preußischen Landtag über die Einwanderung von Ostjuden, 29. November 1922	95
	a. Rede Kachlers (DNVP)	95
	b. Rede Severings (SPD)	97
	c. Rede von Eynerns (DVP)	98
45.	Münchener Lebensmittelpreise 1922/23	100
46.	Rede des Reichsfinanzministers Hermes, 25. Januar 1923	101
47.	Jugendgerichtsgesetz, 16. Februar 1923	102
48.	Erinnerungen Schachts [August bis November 1923]	104
49.	Aufruf der Reichsregierung und des Reichspräsidenten, 26. September 1923	106
50.	Ermächtigungsgesetz für die Regierung Stresemann, 13. Oktober 1923	108
51.	Brief Stresemanns an Zeigner, 27. Oktober 1923	108
52.	Ministerbesprechung, 29. Oktober 1923, 21.00 Uhr	110
53.	Kabinettsbeschluss zur Einführung der Rentenmark, 7. November 1923	111
54.	Aufruf des Reichspräsidenten, 9. November 1923	112
55.	Thesen zur Oktoberniederlage, 1. Dezember 1923	113
56.	Bericht des Vertreters der Reichsregierung in München an die Reichskanzlei, 18. Februar 1924	114
57.	Das Banner für die Republik, [22. Februar] 1924	115
58.	Schriftliche Urteilsbegründung im Hitler-Prozess, 1. April 1924	117
59.	Ministerbesprechung, 16. Mai 1924	118
60.	Aufruf zur Gründung des Roten Frontkämpferbundes, 18. Juli 1924	120

61. Protokoll (Unteranlage I zu Anlage I des Londoner Schlussprotokolls) über die Zahlungen aus dem deutschen Reichshaushalt, 16. August 1924	121
62. Debatte über das Londoner Abkommen im Reichstag, 29. August 1924	123
63. Erinnerungen Westarps [Dezember 1924]	127
64. Erinnerungen Haffners [1924–1926]	128
65. Schriftliche Urteilsbegründung im Ebert-Prozess, 23. Dezember 1924	130
66. Memoiren Luthers, [15. Januar 1925]	133
67. Erinnerungen Löbes, [28. Februar–5. März 1925]	134
68. Erinnerungen Brauns, [3. April 1925]	136
69a. Ostergruß von Marx an das deutsche Volk, 11. April 1925	137
69b. Osterbotschaft Hindenburgs an das deutsche Volk, 11. April 1925	138
70. Erinnerungen Gesslers, [26. April–11. Mai 1925]	139
71. Eröffnungsrede zum Ersten Deutschen Naturschutztag in München, 26. Juli 1925	141
72. Memoiren Luthers, [Januar–Mai 1926]	143
73. Die allgemeine Bedeutung der Gesolei, 8. Mai 1926	144
74. Offenes Schreiben Hindenburgs an Luther, 9. Mai 1926	146
75. Hindenburg an von Loebell, 22. Mai 1926	147
76. Erinnerungen von Seeckts, [6. Oktober 1926]	148
77. Rede Scheidemanns im Reichstag, 16. Dezember 1926	150
78. Hilferding: Die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik, 26. Mai 1927	152
79. Vaterländische Kundgebung des Deutschen Evangelischen Kirchentags in Königsberg, 21. Juni 1927	153
80. Gesetz über die Beschäftigung vor und nach der Niederkunft, 16. Juli 1927	155
81. Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung, 16. Juli 1927	157
82. Quidde: Sicherheit und Abrüstung, 12. Dezember 1927	160
83. Soll Deutschland Kolonialpolitik treiben? Eine Umfrage, Dezember 1927	162
84. Hodann: Die Sexualnot der Erwachsenen, 1928	164
85. Schreiben des Landrates Dortmund an den preußischen Minister für Handel und Gewerbe, 17. Januar 1928	165
86. Forderungen von Schleswig-Holsteiner Bauern, 28. Januar 1928	167
87. Erinnerungen Brauns, [30. Mai 1928]	169
88. Sitzung des von der Länderkonferenz eingesetzten Ausschusses für Verfassungs- und Verwaltungsreform, 22.–24. Oktober 1928	170
89. Reichstagsdebatte über den Bau des Panzerkreuzers A, 15. November 1928	171
90. Besprechung der Reichsregierung mit den Arbeitnehmern des Bezirks Nordwest, 30. November 1928	173
91. Brief Bachems an Müller, 10. Dezember 1928	175
92. Demokratie und Frauenrecht, 1929	177
93. Die „Hellscherin“ bleibt verboten, 10. Januar 1929	179
94. Auftrittsverbot für Josephine Baker, 14. Februar 1929	180
95. Erich Weinert, Große Anfrage, 1. Mai 1929	181
96. Stresemann im Interview mit Wolff, 11. September 1929	183
97. Ministerbesprechung, 21. Dezember 1929	184

98.	Das Wohnungselend in Selb, 1930	186
99.	Hilferding über das Ende der Großen Koalition, 27. März 1930	188
100.	Regierungserklärung Brünnings, 1. April 1930	188
101.	Adenauer: Krise der Selbstverwaltung, 29. Mai 1930	190
102.	Runderlass des preußischen Innenministeriums, 3. Juli 1930	193
103.	Deutsche Einheits-Wahlrede, 8. September 1930	193
104.	Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen, 1. Dezember 1930	196
105a.	Erinnerungen Grzesinskis, 10. Dezember 1930	197
105b.	Goebbels: In die Knie gezwungen, 12. Dezember 1930	198
106.	Entschließung des Vorstandes des Reichslandbundes, 1. Februar 1931	200
107.	Vermerk des Staatssekretärs Pünder, 9. Mai 1931	201
108.	Aufruf der Reichsregierung, 13. Juli 1931	203
109.	Memoiren Brünnings, [27. August 1931]	204
110.	Schreiben Möllers an das Reichsarbeitsministerium, [16. September 1931]	206
111.	Mahnung an die Abiturienten, Herbst 1931	207
112.	Entschließung der Nationalen Front, 11. Oktober 1931	208
113.	Erinnerungen Landaus, [1932]	210
114.	Die Parteien der Weimarer Republik, [1932]	211
115.	Interview mit Frommermann und Biberti, [Anfang 1932]	214
116.	Meinecke: Ein Osterwort an die deutsche Jugend, 27. März 1932	215
117.	Schreiben des Reichsinnenministers an Reichskanzler, 10. April 1932	216
118.	Erinnerungen Treviranus', [10. April 1932]	218
119.	Verordnung des Reichspräsidenten gegen politische Ausschreitungen, 14. Juni 1932	219
120.	Bericht über den Altonaer Blutsonntag, 17. Juli 1932	221
121.	Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und Provinz Brandenburg, 20. Juli 1932	223
122.	Erinnerungen Brauns, [20. Juli 1932]	224
123.	Protokoll der Fuldaer Bischofskonferenz betr. Stellungnahme zur NSDAP, 17. August 1932	226
124.	Niederschrift Meissners über eine Besprechung beim Reichspräsidenten, 30. August 1932	227
125.	Schreiben Heuss' an Schöff-Zerweck, 10. September 1932	229
126.	Anweisungen des Sekretariats des Zentralkomitees der KPD an alle Bezirksleitungen und Redaktionen, 17. September 1932	230
127.	Eingabe führender Persönlichkeiten aus Landwirtschaft und Industrie an Hindenburg, [19.] November 1932	232
128.	Rundfunkrede Schleichers, 15. Dezember 1932	234
129a.	Erinnerungen Meissners, [4. Januar 1933]	236
129b.	Erinnerungen von Papens, [4. Januar 1933]	238
130.	Schreiben Kaas' an von Schleicher, 26. Januar 1933	239
131.	Tagebucheinträge von Goebbels, 30. u. 31. Januar 1933	241
132.	Testament Hindenburgs, [11. Mai 1934]	242
133.	Reichstagswahlergebnisse 1919–1933	244

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AA	Auswärtiges Amt
AdR	Akten der Reichskanzlei
AfA	Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände
BArch	Bundesarchiv
BASF	Badische Anilin- & Soda-Fabrik
BVP	Bayerische Volkspartei
ChrNA	Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft
DAP	Deutsche Arbeiterpartei
DDP	Deutsche Demokratische Partei
DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
DN	Deutschnationalen
DNVP	Deutschnationale Volkspartei
DvF	Deutschvölkische Freiheitspartei
DVP	Deutsche Volkspartei
FES	Friedrich-Ebert-Stiftung
fol.	Folio
Gr.H.Qu	Großes Hauptquartier
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HZ	Historische Zeitschrift
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
KVp	Konservative Volkspartei
LK	Linke Kommunisten
MdL	Mitglied des Landtages
MdN	Mitglied der Nationalversammlung
MdPrLV	Mitglied der preußischen Landesversammlung
MdR	Mitglied des Reichstags
MdRV	Mitglied des Rats der Volksbeauftragten
MP	Ministerpräsident
N.F.	Neue Folge
NF	Nationalsozialistische Freiheitspartei
NL	Nachlass
NSDAP	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
NV	Nationalversammlung
OB	Oberbürgermeister
OHL	Oberste Heeresleitung
OP	Oberpräsident
QGPP	Quellen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien
QGR	Quellen zur Geschichte der Rätebewegung in Deutschland 1918/19
RDP	Radikaldemokratische Partei

RK	Reichskanzler
RP	Reichspräsident
RV	Reichsverfassung
R.W.	Reichswehr
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SS	Schutzstaffel
StP	Deutsche Staatspartei
USPD	Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
VA	Völkische Arbeitsgemeinschaft
V.B.	Volksbeauftragter
VKPD	Vereinigte Kommunistische Partei Deutschlands
WP	Wirtschaftspartei
Z	Zentrum

QUELLENVERZEICHNIS

- Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik. Hg. für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften v. Karl Dietrich Erdmann, für das Bundesarchiv v. Wolfgang Mommsen [...] [teilweise v. Hans Booms], Boppard a. Rh. Das Kabinett Scheidemann. 13. Februar bis 20. Juni 1919. Bearb. v. Hagen Schulze, 1971
- Das Kabinett Bauer. 21. Juni 1919 bis 27. März 1920. Bearb. v. Anton Golecki, 1980
- Das Kabinett Müller I. 27. März bis 21. Juni 1920. Bearb. v. Martin Vogt, 1971
- Die Kabinette Wirth I u. II. 10. Mai 1921 bis 26. Oktober 1921. 26. Oktober 1921 bis 22. November 1922, Bd. 1: Mai 1921 bis März 1922. Bearb. v. Ingrid Schulze-Bidlingmaier, 1973
- Die Kabinette Stresemann I u. II. 13. August bis 6. Oktober 1923. 6. Oktober bis 30. November 1923, Bd. 2. Bearb. v. Karl Dietrich Erdmann u. Martin Vogt, 1978
- Die Kabinette Marx I u. II. 30. November 1923 bis 3. Juni 1924. 3. Juni 1924 bis 25. Januar 1925, Bd. 1. Bearb. v. Günter Abramowski, 1973
- Das Kabinett Müller II. 28. Juni 1928 bis 27. März 1930, 2 Bde. Bearb. v. Martin Vogt, 1970
- Die Kabinette Brüning I u. II. 30. März 1930 bis 10. Oktober 1931. 10. Oktober 1931 bis 1. Juni 1932., 3 Bde. Bearb. v. Tilman Kops, 1982/90
- Das Kabinett von Papen. 1. Juni bis 3. Dezember 1932. 2 Bde. Bearb. v. Karl-Heinz Minuth, 1989
- Das Kabinett Schleicher. 3. Dezember 1932 bis 30. Januar 1933. Bearb. v. Anton Golecki, 1986
- Allgemeiner Kongreß der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands. Vom 16. bis 21. Dezember 1918 im Abgeordnetenhaus zu Berlin. Stenographische Berichte. Eingeleitet v. Friedrich Helm u. Peter Schmitt-Egner, Berlin 1919 [ND Glashütten/Ts. 1972]
- Berliner Illustrierte Zeitung 1919
- Berliner Tageblatt 1918
- Braun, Otto: Von Weimar zu Hitler, New York ²1940
- Brüning, Heinrich: Memoiren 1918–1934, Stuttgart 1970
- Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin 1918–1933
- Deutsche Kommunismus, Der. Dokumente. Hg. und bearb. v. Hermann Weber, Köln und Berlin ²1964
- Deutscher Revolutionsalmanach für das Jahr 1919 über die Ereignisse des Jahres 1918. Hg. v. Ernst Drahn u. Dr. Ernst Friedegg, Hamburg und Berlin 1919
- Eberhard, E[hrhard] F. W.: Demokratie und Frauenrechte. in: Ders. (Hg.): Geschlechtscharakter und Volkskraft. Grundprobleme des Feminismus, Darmstadt und Leipzig ²1930 (¹1929), S. 227–240
- Europäische Gespräche. Hamburger Monatshefte für auswärtige Politik V. Jg. Dezember 1927, S. 609–676

- Fechner, Eberhard: Die Comedian Harmonists. Sechs Lebensläufe, München 1988
- Feder, Gottfried: Das Programm der N.S.D.A.P. und seine weltanschaulichen Grundgedanken. 41.–50. Aufl. 201.–250. Tausend, München 1931
- Feldman, Gerald D.: The Origins of the Stinnes-Legien Agreement: A Documentation, in: Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung 19/20 (1973), S. 45–103
- Friedens-Nobelpreis, Der. Stiftung und Verleihung. Die Reden der vier deutschen Preisträger Gustav Stresemann, Ludwig Quidde, Carl von Ossietzky, Willy Brandt. Hg. v. Arnold Harttung, Berlin 1972
- Fünf Tage Militärdiktatur. Dokumente zur Gegenrevolution. Unter Verwendung amtlichen Materials bearb. v. Karl Brammer, Berlin 1920
Germania 1925
- Gerstl, Max: Die Münchener Räte-Republik, München 1919
- Gessler, Otto: Reichswehrpolitik in der Weimarer Zeit. Hg. v. Kurt Sendtner. Mit einer Vorbemerkung v. Theodor Heuss, Stuttgart 1958
- Gritschneider, Otto: Bewährungsfrist für den Terroristen Adolf H. Der Hitler-Putsch und die bayerische Justiz, München 1990
- Groener, Wilhelm: Lebenserinnerungen. Jugend, Generalstab, Weltkrieg. Hg. v. Friedrich Freiherr Hiller von Gaertringen. Mit einem Vorwort v. Peter Rassow, Göttingen 1957
- Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, Sozialfürsorge und Leibesübungen. Amtlicher Katalog, [Düsseldorf 1926]
- Grzesinski, Albert: Im Kampf um die deutsche Republik. Erinnerungen eines Sozialdemokraten. Hg. v. Eberhard Kolb, München 2001
- Haffner, Sebastian: Geschichte eines Deutschen. Die Erinnerungen 1914–1933, München 2000
- Hecht, Ben: Revolution im Wasserglas. Geschichten aus Deutschland 1919. Mit einem Nachwort v. Helga Herborth u. Karl Riha, Berlin 2006 [engl. Original 1954]
- Heuss, Theodor: Bürger der Weimarer Republik. Briefe 1918–1933. Hg. u. bearb. v. Michael Dorrman, München 2008
- Hilferding, Rudolf: Austritt aus der Regierung, in: Die Gesellschaft 7 (1930/I), S. 385–392
Hindenburgs Testament, Berlin 1934
- Hodann, Max: Die Sexualnot der Erwachsenen, Rudolstadt 1928
- Huber, Ernst Rudolf (Hg.): Dokumente zur deutschen Verfassungsgeschichte. Bd. 4: Deutsche Verfassungsdokumente 1919–1933, 3., Neubearb. u. vermehrte Aufl., Stuttgart [u. a.] 1991
- Huber, Ernst Rudolf und Huber, Wolfgang (Hg.): Staat und Kirche im 19. und 20. Jahrhundert. Dokumente zur Geschichte des deutschen Staatskirchenrechts. Bd. IV: Staat und Kirche in der Zeit der Weimarer Republik, Berlin 1988
- Jahrbuch des öffentlichen Rechts Bd. XVII (1929)
- Jüdisches Leben in Deutschland. Selbstzeugnisse zur Sozialgeschichte 1918–1945. Hg. u. eingeleitet v. Monika Richarz, Stuttgart 1982
- Kessler, Harry Graf: Das Tagebuch. Siebter Bd. 1919–1923. Hg. v. Angela Reinthal unter Mitarbeit v. Janna Brechmacher u. Christoph Hilse, Stuttgart 2007
- Kinematograph 1929, Der

- Könnemann, Erwin und Schulze, Gerhard (Hg.): Der Kapp-Lüttwitz-Ludendorff-Putsch. Dokumente, München 2002
- Kommunalpolitische Blätter 21 (1930)
- Löbe, Paul: Der Weg war lang. Lebenserinnerungen. 2., veränderte u. erw. Aufl. Berlin-Grunewald 1954
- Luettegebrune, Walter: Neu-Preußens Bauernkrieg. Entstehung und Kampf der Landvolkbewegung, Hamburg u. a. 1931
- Luther, Hans: Politiker ohne Partei. Erinnerungen, Stuttgart 1960
- Matthias, Erich und Morsey, Rudolf (Hg.): Das Ende der Parteien 1933, Düsseldorf 1960
- Meinecke, Friedrich: Politische Schriften und Reden. Hg. u. eingel. v. Georg Kotowski, Darmstadt 1958 (= Werke, Bd. 2)
- Meissner, Otto: Staatssekretär unter Ebert – Hindenburg – Hitler. Der Schicksalsweg des deutschen Volkes von 1918–1945, wie ich ihn erlebte, Hamburg 1950
- Münchener Telegramm-Zeitung 1929
- Neue Preußische Kreuz-Zeitung, Berlin 1923–1931
- Neumann, Sigmund: Die deutschen Parteien. Wesen und Wandel nach dem Kriege, Berlin 1932
- Papen, Franz von: Der Wahrheit eine Gasse, München 1952
- Protokolle der Parteitage der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands 1917–1923, Bd. 3: 1920, Berlin 1921
- Prozeß des Reichspräsidenten, Der. Bearb. v. Karl Brammer, Berlin 1925
- Quellen zur Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien, Reihe 1–4, Düsseldorf 1959 ff.
- Erste Reihe. Von der konstitutionellen Monarchie zur parlamentarischen Republik. Im Auftrage der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien hg. v. Werner Conze, Erich Matthias u. a.
- Bd. 6, 1+2: Die Regierung der Volksbeauftragten 1918/19. Eingeleitet v. Erich Matthias. Bearb. v. Susanne Miller unter Mitwirkung v. Heinrich Potthoff, 1969
- Bd. 10: Die Regierung Eisner 1918/19. Ministerratsprotokolle und Dokumente. Eingeleitet und bearb. v. Franz J. Bauer unter Verwendung der Vorarbeiten v. Dieter Albrecht, 1987
- Zweite Reihe. Militär und Politik. Im Auftrage der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien und des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes hg. v. Erich Matthias u. Hans Meier-Welcker
- Bd. 3: Die Anfänge der Ära Seeckt. Militär und Innenpolitik 1920–1922. Bearb. v. Heinz Hürten, 1979
- Dritte Reihe. Die Weimarer Republik. Im Auftrage der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien hg. v. Karl Dietrich Bracher, Erich Matthias u. Rudolf Morsey
- Bd. 3: Staat und NSDAP 1930–1932. Quellen zur Ära Brüning. Eingeleitet v. Gerhard Schulz. Bearb. v. Ilse Maurer u. Udo Wengst, 1977
- Bd. 6: Die Generallinie. Rundschreiben des Zentralkomitees der KPD an die Bezirke 1929–1933. Eingeleitet u. bearb. v. Hermann Weber unter Mitwirkung v. Johann Wachtler, 1981
- Quellen zur Geschichte der Rätebewegung in Deutschland 1918/19. Hg. v. Internatio-

- nal Instituut voor Sociale Geschiedenis Amsterdam u. v. der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und der politischen Parteien Bonn, Leiden/Düsseldorf 1968 ff.
- Bd. 1: Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik 19. 12. 1918–8. 4. 1919. Vom ersten zum zweiten Rätekongress. Bearb. v. Eberhard Kolb unter Mitwirkung v. Reinhard Rürup, 1968
- Bd. 3: Regionale und lokale Räteorganisationen in Württemberg 1918/19. Bearb. v. Eberhard Kolb u. Klaus Schönhoven, 1976
- Reden gehalten in den öffentlichen und geschlossenen Versammlungen der 62. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands zu München, Die. 27. bis 30. August 1922, Würzburg 1923
- Reichsbanner Schwarz Rot Gold, Das. Beiträge v. Paul Löbe u. a., Berlin 1924
- Reichs-Gesetzblatt 1918–1933. Online zugänglich unter: http://alex.onb.ac.at/gesetze_drab_fs.htm [24. 11. 2009]
- Schacht, Hjalmar: 76 Jahre meines Lebens, Bad Wörishofen 1953
- Scheidemann, Philipp: Memoiren eines Sozialdemokraten, 2 Bde., Dresden 1928
- Schrader, Bärbel (Hg.): Der Fall Remarque. Im Westen nichts Neues. Eine Dokumentation, Leipzig 1992
- Schreiner, Albert: Die Eingabe deutscher Finanzmagnaten, Monopolisten und Junker an Hindenburg für die Berufung Hitlers zum Reichskanzler (November 1932), in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft IV (1956), S. 366–369
- Schulthess' Europäischer Geschichtskalender 1918–1933. N.F. 34.–49. Jg. Hg. v. Ulrich Thürauf. Bearb. v. Gustav Roloff, München 1922–1934
- Seeckt. Aus seinem Leben 1918–1936. Unter Verwendung des schriftlichen Nachlasses im Auftrage v. Frau Dorothee von Seeckt. Von General der Artillerie Dr. h. c. Friedrich von Rabenau, Leipzig 1940
- Simplicissimus 35 (1930)
- Sitzungsberichte des Preußischen Landtags. 1. Wahlperiode. 10. Bd. 182. bis 206. Sitzung (21. November 1922 bis 27. Januar 1923), Berlin 1923
- Sozialdemokratischer Parteitag 1927 in Kiel. Protokoll mit dem Bericht der Frauenkonferenz, Berlin 1927
- Staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen (Hg.): Erster Deutscher Naturschutztag in München am 26., 27. und 28. Juli 1925. Bericht erstattet v. Bayerischen Landesausschuß für Naturpflege (= Beiträge zur Naturdenkmalpflege, Bd. X, Heft 6), Berlin 1926
- Stahlhelm 13 (1931), Der
- Stasiewski, Bernhard (Bearb.): Akten deutscher Bischöfe über die Lage der Kirche 1933–1945. Bd. I 1933–1934, Mainz 1968
- Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 43/44 (1923–25), 52 (1933)
- Stresemann, Gustav: Vermächtnis. Der Nachlaß in drei Bänden. Hg. v. Henry Bernhard unter Mitarbeit v. Wolfgang Goetz u. Paul Wiegler, Berlin 1932–1933
- Studentenwerk. Zeitschrift der studentischen Selbsthilfearbeit. Jg. 1931. Hg. v. Deutschen Studentenwerk e. V., Berlin und Leipzig 1931
- Tagebücher von Joseph Goebbels, Die. Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands hg. v. Elke Fröhlich, Teil I Aufzeichnungen 1923–1941, Bd. 2/III Oktober 1932–März 1934. Bearb. v. Angela Hermann, München 2006

- Tenfelde, Klaus und Trischler, Helmuth (Hg.): Bis vor die Stufen des Throns. Bittschriften und Beschwerden von Bergleuten im Zeitalter der Industrialisierung, München 1986
- Treviranus, Gottfried Reinhold: Das Ende von Weimar. Heinrich Brüning und seine Zeit, Düsseldorf und Wien 1968
- Troeltsch, Ernst: Die Fehlgeburt einer Republik. Spektator in Berlin 1918 bis 1922. Zusammengestellt u. mit einem Nachwort versehen v. Johann Hinrich Claussen, Frankfurt/Main 1994
- Ursachen und Folgen. Vom deutschen Zusammenbruch 1918 bis 1945 bis zur staatlichen Neuordnung Deutschlands in der Gegenwart. Eine Urkunden- und Dokumentensammlung zur Zeitgeschichte. Sonderausgabe für die Staats- und Kommunalbehörden sowie für Schulen und Bibliotheken. Hg. u. bearb. v. Herbert Michaelis u. Ernst Schraepfer unter Mitwirkung v. Günter Scheel, Berlin
5. Bd. Die Weimarer Republik. Das kritische Jahr 1923 [1960?]
7. Bd. Die Weimarer Republik. Vom Kellogg-Pakt zur Weltwirtschaftskrise 1928–30. Die innerpolitische Entwicklung [1962?]
- Verhandlungen der verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung. Stenographische Berichte. 1919/20. Online verfügbar unter: <http://www.reichstagsprotokolle.de> [24. 11. 2009]
- Verhandlungen des Reichstages. Stenographische Berichte. 1920–1933. Online verfügbar unter: <http://www.reichstagsprotokolle.de> [24. 11. 2009]
- Vossische Zeitung 1918
- Weinert, Erich: Gesammelte Gedichte, Bd. 3: Gedichte 1928–1929. Hg. v. der Akademie der Künste der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin und Weimar 1972
- Weißer Schrecken in Mitteldeutschland, Der. Die Wahrheit über die Märzkämpfe. Stenographischer Bericht über die Verhandlungen des Untersuchungs-Ausschusses des Preußischen Landtages am 27. und 28. Oktober 1921. Mit einem Vorwort v. Otto Kilian u. einem Anhang Dokumente, [Halle 1921]
- Werkzeitung der BASF 9 (1921)
- Westarp, [Kuno] Graf: Am Grabe der Parteiherrschaft. Bilanz des deutschen Parlamentarismus von 1918–1932, Berlin [1932]
- Xammar, Eugeni: Das Schlangenei. Berichte aus dem Deutschland der Inflationsjahre 1922–1924. Aus dem Katalanischen v. Kirsten Brandt, Berlin 2007
- Zeitschrift für Wohnungswesen XXVIII (1930)

EINLEITUNG

Eine Quellensammlung zur Innenpolitik der Weimarer Republik ist begründungsbedürftig, auch wenn sie eine Lücke in einer in Forschung und Lehre fest etablierten Reihe schließt.¹ Das gilt insbesondere in einer Zeit, in der zunehmend mehr Dokumente im World Wide Web leicht zugänglich sind: für die Zeit zwischen 1918 und 1933 etwa die Akten der Reichskanzlei, die stenographischen Berichte der Nationalversammlung und des Reichstags oder auch das Reichsgesetzblatt.² Trotz dieser Onlineangebote und anderer Quelleneditionen zur Geschichte der Weimarer Republik kann auf innenpolitische Kerndokumente nicht verzichtet werden. So soll der an den zentralen innenpolitischen Ereignissen und Konflikten interessierte Nutzer hier fündig werden, auch wenn es sich selbstverständlich nur um eine Auswahl handelt. Ohne diese Dokumente blieben grundlegende Entscheidungsprozesse und Entwicklungen unverständlich. Einige der Quellen sollen in der Einleitung in ihren historischen Kontext eingeordnet werden, um innenpolitische Basiskonflikte und Belastungen der Weimarer Republik ebenso in den Blick zu nehmen, wie sozialpolitische Errungenschaften und Fortschritte. Anschließend werden zwei besondere Gesichtspunkte vorgestellt, welche die Auswahl darüber hinaus geleitet haben.

I.

Zu Beginn belegen mehrere Dokumente den raschen Schulterchluss der Revolutionsregierung unter Eberts Führung mit den alten Mächten. Sie die-

¹ Die in der Einleitung lediglich abgekürzt wiedergegebenen Titel sind über das Quellenverzeichnis aufzulösen. Nachgewiesen wird darüber hinaus insbesondere Literatur jüngerer Datums.

² Die dauerhafte Zugänglichkeit der zumeist mit öffentlichen Mitteln geförderten Digitalisierungsprojekte garantieren größere, lang etablierte Institutionen. Auf den Seiten des Bundesarchivs sind die „Akten der Reichskanzlei. Weimarer Republik“ einzusehen: <http://www.bundesarchiv.de/aktenreichskanzlei/1919-1933/0011/index.html> [24. 11. 2009]. Die digitalisierten Deutschen Reichsgesetzblätter für die Zeit zwischen 1867 und 1945 finden sich bei der Österreichischen Nationalbibliothek Wien: http://alex.onb.ac.at/gesetze_drab_fs.htm [24. 11. 2009]. Abgeschlossen ist mittlerweile auch die Digitalisierung der Stenografischen Berichte über die Verhandlungen des Norddeutschen Bundes, des Zollparlaments, des Reichstags und der Nationalversammlung zwischen 1867 und 1942. Sie sind seit 2009 komplett zugänglich über ein Angebot der Bayerischen Staatsbibliothek München: <http://www.reichstagsprotokolle.de> [24. 11. 2009].

nen jenen Erklärungsversuchen als Bestätigung, die das Scheitern bereits in den Anfängen, in der „steckengebliebenen“, ja gar der „verratenen“ Revolution ausmachen.³ Zu diesen Dokumenten gehört zum einen die Verständigung zwischen MSPD und OHL vom 10. November 1918, die hier in dem erinnernden Rückblick des Generals Groener aufscheint, der die Nachfolge Ludendorffs angetreten hatte (Nr. 4).⁴ Groener spricht grundsätzliche Motive aus der Sicht der OHL an und betont dabei seine herausragende Rolle. Bei aller angebrachten Skepsis gegenüber Autobiographik kommt die hier als sehr passiv beschriebene Haltung Hindenburgs gegenüber dem Bündnis der OHL mit der neuen Berliner Reichsleitung der Realität vermutlich ziemlich nahe, zumindest wenn man die Ergebnisse der jüngsten Hindenburgbiographie zugrunde legt.⁵ Allerdings wird die als Ebert-Groener-Pakt bezeichnete Abmachung in ihrer Reichweite oft überschätzt, denn dem Rat der Volksbeauftragten blieb kaum eine andere Wahl, als mit der OHL zusammenzuarbeiten, wenn man sich vor Augen hält, dass mehrere Millionen Soldaten innerhalb kürzester Zeit von der Front zurückzuführen waren. Erst die darüber hinausgehende Kooperation mit der OHL, der Einsatz des Militärs im Innern und die damit wiederholt verbundenen Gewaltakte gegenüber Arbeiter- und Soldatenräten erwiesen sich als hochproblematisch. Damit gelang es einerseits der OHL, ihre Machtposition wieder zu festigen, andererseits aber entfremdete dies die Arbeiter der MSPD.

In diesen Zusammenhang gehört auch die nach ihren Verhandlungsführern benannte Vereinbarung zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften. Sie ist als Stinnes-Legien-Abkommen bekannt geworden (Nr. 5). Die bereits vor Kriegsende eingeleitete Verständigung ebnete den Weg in eine Zusammenarbeit, indem sie lange vergeblich angestrebte sozialpolitische Forderungen wie den Achtstundentag bei vollem Lohnausgleich erfüllte und die Wirtschaft zugleich vor den Sozialisierungsbestrebungen der Arbeiter- und Soldatenräte schützte. Beide Verhandlungspartner strebten zudem an, alle sozial- und wirtschaftspolitischen Differenzen durch eine paritätisch besetzte „Zentralarbeitsgemeinschaft der industriellen und gewerblichen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände Deutschlands“, kurz ZAG, beizulegen. Dieses ohnehin labile Übereinkommen endete ausgangs der revolutionären Phase mit der Währungsstabilisierung, als die Arbeitgeber den Achtstundentag beseitigten und der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund die Zentralarbeitsgemeinschaft Anfang 1924 wieder verließ.

³ Diese Deutung ist etwa besonders ausgeprägt bei Sebastian Haffner: Die verratenen Revolution. Deutschland 1918/19, Bern u. a. 1969. Das immer noch aufgelegte Bändchen trägt mittlerweile den Titel „Die deutsche Revolution 1918/19“.

⁴ Die in Klammern gesetzten Nummern verweisen auf die abgedruckten Quellen und sollen die Einordnung der Dokumente erleichtern.

⁵ Vgl. Wolfram Pyta: Hindenburg. Herrschaft zwischen Hohenzollern und Hitler, München 2007.

Das Bild der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte hat sich bereits vor geraumer Zeit erheblich gewandelt. Ganz abgesehen davon, dass diese weit weniger bolschewistisch ausgerichtet waren, als von der Forschung bis in die 1960er Jahre angenommen: Der Blick auf ihre Tätigkeiten im oft vernachlässigten ländlich-kleinstädtischen Raum offenbart zugleich die Bandbreite ihrer praktischen Aktivitäten und vermittelnden Funktionen: Wohnung, Lebensmittel, Heizung – all das stand auf der Agenda der Räte im württembergischen Friedrichshafen (Nr. 19). Gleichzeitig wird hier deutlich, wie sehr die Räte auf die demokratischen Errungenschaften der Revolution pochten, wie sie sich in Konflikten mit den weiterhin von den alten Funktionselementen dominierten kommunalen Behörden aufrieben und wie sie sich im Verlaufe des Revolutionsprozesses zunehmend von der Mehrheitssozialdemokratie abwandten. Man darf dabei nicht übersehen, dass die Liste der Enttäuschungen rasch wuchs: Blickt man nur auf Berlin, dann ragen in den ersten Monaten insbesondere die Weihnachts- und Januarunruhen 1918/19 heraus (Nr. 12 u. 13). Aber nicht nur in den Großstädten des Reiches hatte dies eine nicht selten mit Gewalt und Tod einhergehende Radikalisierung der Rätebewegung zur Folge.

Gleiches gilt für den so genannten Kapp-Lüttwitz-Putsch vom März 1920. Teilweise schlugen jene Truppen die sich zu bürgerkriegsähnlichen Unruhen ausweitenden Generalstreiks nieder, die eben noch gegen die Regierung gepuscht hatten; zu den Generalstreiks aufgerufen hatte die SPD einschließlich ihrer Regierungsmitglieder (Nr. 26a/b). Für die turbulente nächtliche Kabinettsitzung vom 13. März 1920 existiert kein herkömmliches Protokoll der Reichskanzlei. Die unter dem Eindruck der Bedrohung durch die Putschisten hastig von Reichswehrminister Noske einberufene Sitzung begann in den frühen Morgenstunden und führte dazu, dass ein Großteil der Reichsregierung nach Dresden auswich. Neben den unmittelbar unter dem Eindruck der Ereignisse festgehaltenen stichwortartigen Notizen des Reichsinnenministers Koch-Weser (Nr. 25) liegen verhältnismäßig zuverlässige Berichte des Chefs der Heeresleitung, Generalmajor Reinhardt, sowie des Unterstaatssekretärs Albert vor, die sie beide noch zeitnah im Juni 1920 anfertigten.⁶ Obwohl Kapp und Lüttwitz bemüht waren, insbesondere Beamte und Soldaten für ihre Ziele zu gewinnen (Nr. 27), scheiterte der Umsturzversuch verhältnismäßig rasch, trotzdem waren seine Folgen für die junge Republik gravierend, weshalb zu recht von einem Pyrrhussieg oder einer Wende gesprochen worden ist: Reichskanzler und Reichswehrminister traten zurück, zum Chef der Heeresleitung stieg mit Seeckt ein General auf, welcher der Demokratie fernstand.

Auch in den Ländern zeitigte der Putsch Folgen. Während Bayern unter Kahr zum Hort des Rechtsradikalismus aufstieg, gingen in Preußen die demokratischen Kräfte paradoxerweise gestärkt hervor. An ihrer Spitze gelang es Braun, sich bis zum Preußenschlag am 20. Juli 1932 an der Regierung zu hal-

⁶ AdR, Das Kabinett Bauer. 21. Juni 1919 bis 27. März 1920, S. 672–679.

ten (Nr. 122). Weit gravierender aber war, dass der in den blutigen Aufstand an der Ruhr mündende Widerstand gegen den reaktionären Putsch die Arbeiter der SPD weiter entfremdete, den Generalstreik als politisches Mittel dauerhaft diskreditierte (Nr. 28) und maßgeblich zu den dramatischen Verlusten der „Weimarer Koalition“ aus SPD, Zentrum und DDP bei der Reichstagswahl vom 6. Juni 1920 beitrug. Ursachen, Bedeutung und Folgen dieses Wahlergebnisses fängt der Philosoph und Theologe Troeltsch messerscharf ein (Nr. 30).

In dieser prekären Anfangsphase der Republik hatte die Nationalversammlung in Weimar am 11. August 1919 die Verfassung verabschiedet (Nr. 20).⁷ Sie ist in zwei Hauptteile gegliedert: „Aufbau und Aufgaben des Reichs“ (Art. 1–108) sowie „Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen“ (Art. 109–165). Die Grundrechte waren nicht besonders geschützt, sondern konnten durch eine Notverordnung eingeschränkt oder aufgehoben werden. Die Verfassung als „Produkt einer gescheiterten Revolution“ und als verfehlten Kompromiss einzustufen hat wohl auch deshalb eine lange Tradition.⁸ Im Zentrum der Kritik stehen dabei zumeist die starke Stellung des Reichspräsidenten sowie die Aufnahme plebiszitärer Elemente.

Der auf sieben Jahre direkt vom Volk gewählte Reichspräsident stand dem Parlament als starker Machtfaktor gegenüber, schon die Zeitgenossen haben ihn aufgrund seiner Machtfülle als „Ersatzkaiser“ bezeichnet. Seine herausgehobene Stellung lässt sich mit einem im Kaiserreich wurzelnden, tiefen Misstrauen der Verfassungsgeber gegenüber dem Parteienparlamentarismus erklären. Der Reichspräsident konnte sich dabei insbesondere auf Artikel 48 der Verfassung stützen, der es ihm gestattete, bei Gefährdung der öffentlichen Ordnung mit Hilfe der „bewaffneten Macht“ einzugreifen; er konnte zudem die Länder per Notverordnung zwingen, ihre Pflichten gegenüber dem Reich zu erfüllen. Oft wird übersehen, dass bereits Reichspräsident Ebert Artikel 48 ausgiebig und häufiger als sein Amtsnachfolger Hindenburg nutzte. Er regelte insbesondere sozial-, wirtschafts- und finanzpolitische Fragen – etwa nachdem der Reichstag der Regierung Stresemann Ermächtigungsgesetze bewilligt hatte (Nr. 50), um die Krise im Herbst 1923 zu meistern. Ebert wandte den Notstandsartikel im Sinne der Verfassungsschöpfer an, um die Demokratie zu schützen und zu erhalten. Dies unterschied ihn von Hindenburg, aber dennoch gewöhnten sich Parteien und Bevölkerung damit bereits vor 1925 an die Verwendung dieser eben nur für den Notfall vorgesehenen „Reserveverfassung“.

Ihre volle Tragweite entfalteten die außerordentlichen Befugnisse im Zusammenwirken mit Artikel 25, der dem Reichspräsidenten das Recht ein-

⁷ Der komplette Text bei: Huber, Dokumente, S. 152–179.

⁸ Reinhard Rürup: Entstehung und Grundlagen der Weimarer Verfassung, in: Eberhard Kolb (Hg.): Vom Kaiserreich zur Weimarer Republik, Köln 1972, S. 218–243, S. 239.